

Kamin endet in Trümmervolke

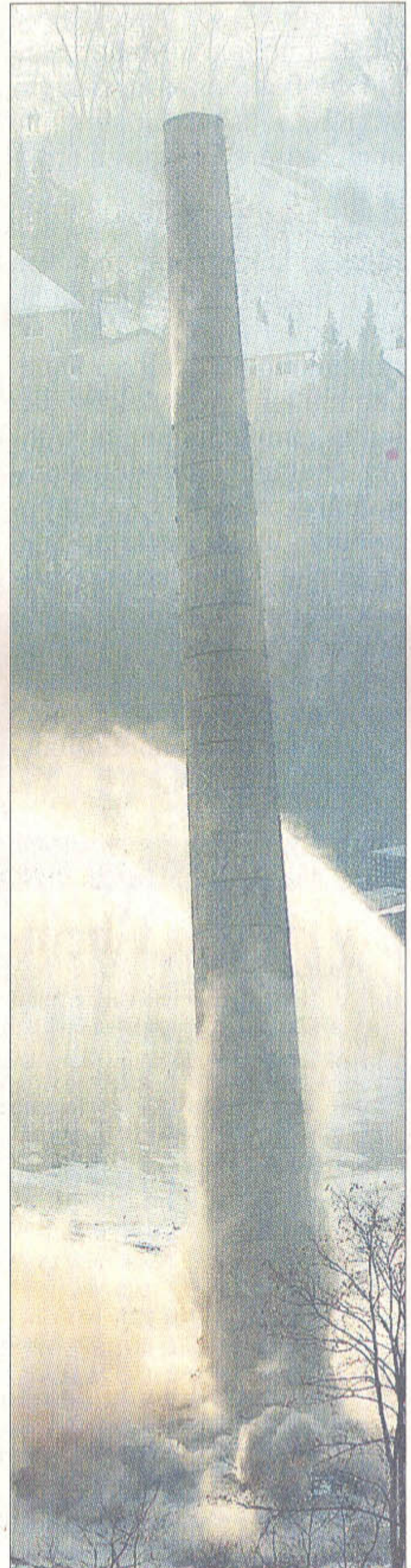
Schornstein auf Rhodius-Gelände Werk II genau nach Plan gesprengt

BURGBROHL-WEILER. Als wahrer Zuschauermagnet erwies sich die Sprengung eines Schornsteins auf dem stillgelegten Werksgelände von Rhodius in Burgbrohl-Weiler. Mehrere Hundertschaften von Schaulustigen besetzten die Hänge beim Sportplatz „auf dem Strauben“ als um 14.55 Uhr die Sirene zur Sprengung ertönte.

Um 1910 entstand der über 50 Meter hohe Kamin, der im unteren Bereich eine Wandstärke von 1,04 Metern und einen Umfang von 15 Metern besaß. „Acht Wochen hat die Planung für Abriss und Sprengung in Anspruch genommen“, erklärte Bauleiter Edwin Roth von der Firma Hardt aus Breitscheid. In 56 Bohrlöcher wurden insgesamt 15 Kilogramm Sprengstoff gepackt. Mit einem gewaltigen Donnern begann das Schauspiel. Dann ging alles rasendschnell.

Der Schornstein kippte in Richtung Halle weg. Er fiel in einem Stück, erst kurz vor dem Aufprall brach er in der Mitte ein. Genau im vorbereiteten Fallweg schlug der Schornstein auf. Tausende von Backsteinen lösten, und eine gewaltige Staubwolke nahm den Zaungästen die Sicht.

Die Sprengung verlief planmäßig und wie berechnet reichten die Trümmer bis auf wenige Meter an die Türme aus Getränkekästen heran. Schon kurz nach der Sprengung beginnt auch der Abtransport der rund 15 000 Kubikmeter Bauschutt. (chb)



Nur noch Schutt und Asche ist der Kamin. ■ Foto: Vollrath